

Glück auf!

ZEITSCHRIFT DER GEWERKSCHAFT METALL-TEXTIL-NAHRUNG

NR. 2 APRIL 2009

- **Kommentar:** Rainer Wimmer
zu den Forderungen der
Wirtschaft Seite 5
- **Kampagne:** Faire Chancen für
ZeitarbeitnehmerInnen Seite 8
- **Urlaub:** Mit der
Gewerkschaft günstig
auf Urlaub Seiten 10, 11



pro.ge

**Gemeinsam in eine
starke Zukunft!**

Inhalt:

- 2 Inhalt & Impressum
- 3 Kurzmeldungen,
„Fetz'n“
- 4 Kollektivverträge
- 5 Kommentar
- 6–9 Aus Branchen
und Betrieben
- 9 „Chili“
- 10, 11 Hintergrund
- 12 Interview
- 13 Preis-Rätsel
- 14, 15 Reportage
- 16, 17 Aus der EU + aller Welt
- 18, 19 Meine Gewerkschaft
- 20–23 Service
- 24 Neu bei uns!

Impressum:

Glück auf! – seit Mai 2006 Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung, ZVR-Nr.: 576439352. **Herausgeber:** Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung, 1040 Wien, Plöbllgasse 15. **Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1231 Wien, Altmannsdorfer Straße 154–156; Tel. (01) 662 32 96, Fax (01) 662 32 96-6385, E-Mail: renate.wimmer@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. **Redaktion** (glueckauf@gmtn.at): Nani Kauer (nani.kauer@gmtn.at), Claudia Felix-Marks, Irene Steindl. **MitarbeiterInnen:** Christian Biegler, Mathias Beer, Anneliese Koller, Klaudia Frießen, Rene Schindler, Doris Witzeneder, Gerhard Riess, Thomas Grammelhofer. **Artdirektion:** [medienservice/Stephanie Guberner](mailto:medienservice@stephanie-guberner.at). **Layout:** Doris Tschirk. **Fotos:** GMTN, ÖGB, SOTOUR, Alpentherme Gastein, Terme Nova, Fotoatelier Walkersdorfer, photos.com. **Cartoon:** Bull. **Rätsel:** Vera Ribarich. **Hersteller:** Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 1. **Herstellungsort:** Neudorf. **Redaktionsschluss dieser Ausgabe:** 9. März 2009. **Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe:** 14. April 2009. **Drucktermin:** 2. April 2009.

Kommentar:

••• Rainer Wimmer, geschäftsführender Bundesvorsitzender der GMTN, stellt klar, dass die ArbeitnehmerInnen nicht die Zeche für die Finanz- und Wirtschaftskrise zahlen werden. Seite 5



Branchen & Betriebe:

••• BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen quer durch alle Branchen und in ganz Österreich leisten Tag für Tag gute Arbeit für ihre KollegInnen. Wir berichten über ihre Erfolge, Ziele und ihre Kämpfe. Seiten 6 bis 9

Reportage

••• Die Gewerkschaft der Chemiearbeiter und die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung arbeiten bereits eng zusammen. Im November 2009 gründen sie gemeinsam die Produktionsgewerkschaft pro.ge. Seiten 14 und 15



Interview

••• Renate Anderl ist geschäftsführende Bundesfrauenvorsitzende der GMTN. Was aktive Frauenpolitik braucht, und wie man der hohen Armutsgefährdung von Frauen gegensteuern kann, sagt sie im Interview. Seite 12

Service

••• Auf den Service-Seiten bieten wir Service in den unterschiedlichsten Bereichen: Vom aktuellen Rechtstipp über attraktive Urlaubsangebote bis zu neuen Angeboten für Mitglieder mit ihrer Mitgliedscard. Seiten 20 bis 23



So einfach erreicht man die Redaktion:

Für Lob, Kritik, Anregungen und Vorschläge stehen wir jederzeit zur Verfügung:

Glück auf! Redaktion:
 Telefon: (01) 501 46 Dw 418
 Fax: (01) 534 44 103 242
 Mail: glueckauf@gmtn.at
 Die „Glück auf!“ gibts auch im Internet: www.glueckauf.at

Die aktuelle Zahl **38.733**

••• Mitte März waren in Österreich 38.733 Beschäftigte, hauptsächlich in der Metallbranche, in Kurzarbeit. Gerade in der Wirtschaftskrise ist Kurzarbeit ein wichtiges Instrument zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung, vielfach gemeinsam mit der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier, hat bereits mit über 130 Betrieben Kurzarbeitsvereinbarungen für rund 34.500 ArbeiterInnen und Angestellte abgeschlossen. Nähere Infos auf www.gmtn.at/kurzarbeit.

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Auch wenn man meinen könnte, die Wirtschaftskrise überschattet nun alles und jegliches andere Thema steht still – die BetriebsrätInnen und die MitarbeiterInnen der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung arbeiten tagtäglich in vielen verschiedenen Bereichen. Das beginnt bei Lohnverhandlungen (Seite 4), geht über die Abhaltung von Weiterbildungsangeboten bis zum Zusammenstellen attraktiver Urlaubsangebote für die Mitglieder. Diese und viele weitere für die Mitglieder wichtige Themen bleiben natürlich nicht liegen, weil jetzt die Krise ausgebrochen ist.

Um gegen die Krise anzukommen, sind viele verschiedene Maßnahmen nötig, bei vielen wirken die Gewerkschaften und der ÖGB aktiv mit, allen voran bei der Vereinbarung von Kurzarbeit, um Kündigungen zu vermeiden (Seite 20). Dabei sind der GMTN gerade die ZeitarbeiterInnen wichtig, denn sie sind von der Krise als allererste betroffen. Die GMTN setzt sich daher für eine Arbeitsstiftung ein, die den ZeitarbeiterInnen über diese schwierige Zeit hilft und die auch dafür sorgt, dass Unternehmen nach der Krise hochqualifizierte MitarbeiterInnen zur Verfügung haben (Seite 8).

Gerade die Krise lässt viele heuer vielleicht beim Urlaub noch genauer auf die Geldbörse achten. Die GMTN bietet Mitgliedern in drei Urlaubshäusern günstige Angebote für die ganze Familie – am Wörther See und im Gasteiner Tal (Seiten 10–11 und 22).

Ich wünsche anregendes Lesen,

Nani Kauer

Steuerreform 2009 beschlossen

••• Am 11. März beschloss der Nationalrat die Steuerreform 2009, die rückwirkend mit 1. Jänner gilt. Mit 2,4 Milliarden Euro ist die Tarifsenkung das Herzstück der Steuerreform und viele ArbeitnehmerInnen werden bereits auf dem April-Lohnzettel die Auswirkungen spüren. Auch Entlastungen für Familien wurden beschlossen, z. B. die Anhebung der Kinderabsetzbeträge und die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten. Ein von Investitionen unabhängiger Gewinnfreibetrag sorgt allerdings für eine unverständliche Bevorzugung von UnternehmerInnen. Grundsätzlich ist die vorgezogene Steuerreform zu begrüßen, da die Menschen jetzt mehr Geld zur Verfügung haben. Aber eine tiefgreifende Systemreform

bringt sie nicht, denn die prinzipiellen Ungerechtigkeiten im Steuersystem bleiben bestehen, und die Überbesteuerung der Arbeit bleibt im internationalen Vergleich weiterhin im Spitzenfeld. Auch profitieren UnternehmerInnen von der Steuerreform mehr als vergleichbare ArbeitnehmerInnen. Die Steuerreform 2009 ist somit ein erster Schritt – aber weitere müssen folgen.



Fetz'n

Leugneritis im Trend

An die 40 meldepflichtigen Infektionskrankheiten kennt das Gesundheitsministerium. Nicht auf der Liste zu finden ist die besonders ansteckende, bösartige „Leugneritis“, die sich vorzugsweise in politischen Kreisen einnistet. Erst kürzlich ist ein neuer Fall der „Leugneritis“ in der Wirtschaftskammer aufgetreten, dessen Präsident doch glatt die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in Österreich in Frage stellt. Das Leugnen von Zahlen, Daten und Fakten sind klare Symptome dieses Krankheitsbildes. Die Ursachen sind bekannt: Wenn Österreich unter allen 27 EU-Staaten die zweitschlechteste Bewertung beim Thema Einkommensunterschiede bekommt, ist Leugneritis die traurige Folge davon.

irene.steindl@gmtn.at

Kollektivverträge schützen in der Krise



Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat einen gravierenden Nebeneffekt: Die ArbeitnehmerInnen sollen sprichwörtlich das Weiße aus den Augen hergeben.

keiten“ dargestellt. Maßnahmen, die in anderen Ländern zur Krisenbewältigung ergriffen werden – z. B. der Not-Kollektivvertrag von Schweden –, sollten plötzlich auch für Österreich das „Gebot der Stunde“ sein, auch wenn unsere Maßnahmen zur Krisenbewältigung mit der Kurzarbeit wesentlich weitreichender sind. Vielen Forderungen der Wirtschaftsseite schieben aber schon die Kollektivverträge einen Riegel vor. Sie schützen und sorgen dafür, dass die Beschäftigten nicht die Zeche für die Krise zahlen.

Fakt ist, dass Mindestlöhne und Lohnbestandteile wie z. B. Zulagen, Prämien und Taggelder sowie Schutzbestimmungen bei Kündigungen und auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld in den Kollektivverträgen festgeschrieben sind. Kollektivverträge werden auf Sozialpartner-Ebene, also zwischen ArbeitnehmerInnen und Arbeitgebern verhandelt. Müsste jeder/jede ArbeitnehmerIn alle diese Ansprüche selbst verhandeln und in diesen Krisenzeiten aufrecht erhalten, wäre es mit den Rechten darauf wohl rasch vorbei. Denn das Ziel der Wirtschaft ist wohl,

jetzt unbedacht, unbegrenzt und ohne Rücksicht auf die ArbeitnehmerInnen aus einem großen Kürzungstopf zu schöpfen.

Die Gewerkschaften sorgen auch für gerechte Löhne und faire Arbeitsbedingungen, denn nur sie holen jedes Jahr die Arbeitgeber an den Tisch und verhandeln kollektivvertragliche Erhöhungen und Verbesserungen. Egal, wie scharf der Orkan der Wirtschaftskrise bläst. Denn ArbeitnehmerInnen müssen für ihren Lebensunterhalt aufkommen. Diese Realität kann auch eine Krise nicht wegzaubern.

••• Zustehende Ansprüche werden in den Medien zu „Zulagen-Paradiesen“ und massive Lohnkürzungen werden als „Notwendig-

Aktuelle Abschlüsse ab 1. Februar und 1. März 2009

Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU):

KV-Mindestlöhne der DG V und VI +3,8 Prozent, der DG III +3,75 Prozent und der DG II, I und Techniker +3,7 Prozent, Ist-Löhne, Zulagen und Aufwandsentschädigungen +3,7 Prozent, Lehrlingsentschädigungen +3,8 Prozent; Erhöhung der Kinderzulage auf 40 Euro.

Mineralölindustrie:

KV-Mindestlöhne, Ist-Löhne und Lehrlingsentschädigungen +3,8 Prozent, Zulagen, Trennungskostenentschädigungen und Aufwandsentschädigungen +3,8 Prozent; verbesserte Anrechnung von Karenzen.

Fruchtsaftindustrie:

KV-Mindestlöhne, Lehrlingsentschädigungen und Dienstalterszulagen +3,45 Prozent, Zehrgelder +3,13 Prozent, Aufrechterhaltung der Überzahlung.

BlumenbinderInnen und -händlerInnen:

KV-Mindestlöhne und Lehrlingsentschädigungen +3,10 Prozent.

Gewürzindustrie:

KV-Mindestlöhne +3,4 Prozent, Aufrechterhaltung der Überzahlung.

Kaffeemittelindustrie:

KV-Mindestlöhne und Dienstalterszulagen +3,3 Prozent, Aufrechterhaltung der Überzahlung.

Feinkostindustrie, Fisch- und Feinkostgewerbe:

KV-Mindestlöhne +3,10 Prozent, überproportionale Erhöhung der Dienstalterszulage (20. und 25. Dienstjahr), Aufrechterhaltung der Überzahlung.

Kürschner- und Gerbergewerbe:

KV-Mindestlöhne und Lehrlingsentschädigungen +3,5 Prozent.

Mehr Informationen zu den Kollektivvertragsabschlüssen der GMTN gibt es im Internet unter www.gmtn.at und www.lohnstunden.at

Gewerkschaften – gut in harten Zeiten!

Die vergangenen Wochen waren sehr bewegt: Eine Krisenmeldung jagt die nächste, immer drohender wird das Wort „Wirtschaftskrise“ für jede und jeden Einzelnen von uns. Kurzarbeit ist ein möglicher und guter Weg, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist zwar noch immer nur ein kleiner Prozentsatz von ArbeitnehmerInnen in Kurzarbeit, das Thema ist aber trotzdem allgegenwärtig. Auch wenn wir selbst nicht betroffen sind, Freunde oder Verwandte sind es, oder eine Firma in unserer Umgebung arbeitet kurz. Die Unternehmen wollten für die Kurzarbeit flexible Möglichkeiten, die der neuen, schwierigen Situation besser gerecht werden. Die Gewerkschaften und der ÖGB haben sich dagegen natürlich nicht gesperrt – allerdings unter klaren Regeln, allen voran die Mitbestimmung von BetriebsrätInnen und Gewerkschaften bei den Kurzarbeitsvereinbarungen. Besonderes Augenmerk legen wir in der GMTN im

Moment auf die ZeitarbeiterInnen. Sie waren und sind weiterhin die ersten Leidtragenden der Krise. ZeitarbeiterInnen sind zwar seit dem Jahr 2002 durch einen eigenen Kollektivvertrag, den die GMTN nach einer intensiven Kampagne erkämpft hat, geschützt – aber an normalen Arbeitsstiftungen, die es für Unternehmen in Krisenzeiten gibt, können sie derzeit noch nicht teilnehmen. Die GMTN und der gesamte ÖGB fordern daher die schnelle Umsetzung der bereits geplanten Zeitarbeitsstiftung – vor allem muss die Finanzierung rasch sichergestellt werden. Kurzarbeit mit Weiterbildung, eine Stiftung für Zeitarbeit und aktive Arbeitsmarktpolitik sind für uns Möglichkeiten, um die Krise in den Griff zu bekommen. Notkollektivverträge, wie manche Arbeitgeber das gerne hätten – die Kolleginnen und Kollegen würden dabei massive Lohnseinbußen hinnehmen –, kommen für uns nicht in Frage.

Teuflischen Kreislauf verhindern.

Auch Null-Lohnrunden sind kein Ausweg aus der Krise, sondern würden sie verstärken. Das würde nämlich

bedeuten, dass die Menschen noch weniger Geld zum Ausgeben haben – ein teuflischer Kreislauf käme in Gang, der niemandem hilft und am Ende allen schadet. Das zu verhindern ist nicht nur der Auftrag, den unsere Mitglieder uns geben, das sind wir auch der gesamten Volkswirtschaft schuldig. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen für den Zuspruch bedanken, den ich in den vergangenen Wochen erhalten habe. In den Zeitungen müssen wir oft lesen, der ÖGB und die Gewerkschaften tun viel zu wenig gegen die Krise.

Gewerkschaften leisten großen Beitrag.

Bei meinen Gesprächen mit Mitgliedern und BetriebsrätInnen höre ich aber das Gegenteil, sie sehen sehr wohl den Beitrag, den wir leisten. Klar ist, dass die Gewerkschaften kein Wunderrezept gegen die Wirtschaftskrise haben. Wir bringen uns aber auf vielen verschiedenen Ebenen ein, um rasch kon-



Rainer Wimmer,
geschäftsführender
Bundesvorsitzender der GMTN

krete Handlungen gegen die schlimmsten Folgen der Krise zu setzen. Diejenigen, die die Gewerkschaften in der Krise als wichtige Partner sehen, anerkennen auch was wir tun. Ich nehme diesen Zuspruch stellvertretend für alle entgegen, die in der Gewerkschaft Tag für Tag hart arbeiten, um das Beste für die Mitglieder und für die ArbeitnehmerInnen zu erreichen, auch und besonders in diesen harten Zeiten.

Herzlichen Dank und Glück auf, euer Rainer Wimmer

Gemeinsam an einem Strang ziehen



Der US-Autobauer General Motors (GM) braucht zum Überleben staatliche Milliardenzuschüsse und präsentierte im Februar seine Restrukturierungspläne: die Streichungen von 47.000 Arbeitsplätzen weltweit – 26.000 davon außerhalb der USA. Die europäischen Betriebsräte kämpfen jetzt um jeden einzelnen Job.

••• Es war eine Wirtschaftskrise, die GM mit Opel einst zusammenführte. Im März 1929 kaufte GM den fast brachliegenden Autobauer

Opel. 80 Jahre später werden die Stimmen lauter, die wieder eine Abspaltung vom US-Mutterkonzern GM fordern. Denn die Konzernspitze in

Detroit befahl und Europa musste produzieren – und zwar vorbei an den Trends und vorbei an den Bedürfnissen der europäischen Kunden und Kundinnen.

Ein europäisches Konzept.

Die europäischen Betriebsräte fordern jetzt ein europäisches Unternehmenskonzept, auch wenn das bedeutet, sich vom US-Mutterkonzern ganz oder teilweise zu lösen. Die Beschäftigten bei GM Powertrain in Wien-Aspern sind mit betroffen: „Wir liefern rund 90 Prozent unserer Motoren und Getriebe an Opel und Vauxhall“, erklärt Betriebsratsvorsitzende Renate Blauensteiner. Als am 26. Februar die europäischen Betriebsräte und die Belegschaften

von Opel, Vauxhall und Saab zu einem Europäischen Aktionstag aufrufen, erklärte sich GM-Aspern solidarisch.

An einem Strang ziehen.

Die Forderungen des Aktionstages: keine Werkschließungen und kein Arbeitsplatzabbau. Neue Unternehmensformen, die Öffnung für neue Partner und der Bau von umweltfreundlichen und innovativen Autos sollen beitragen, die Jobs in Europa zu sichern. Die europäischen Regierungen wurden aufgefordert, staatliche Bürgschaften und Anteile zu übernehmen. Dass die Belegschaften innerhalb Europas jetzt nicht gegeneinander ausgespielt werden, und an einem Strang ziehen, dafür sorgt die Zusammenarbeit der Betriebsräte und der Gewerkschaften. Denn nur ein gemeinsames europäisches Handeln aller Beteiligten kann die Krise lösen.



Voller Elan in die Zukunft

••• Keine Zeit verliert der neue Zentralbetriebsrat der Österreichischen Bundesforste AG. Das Team wurde im Februar per Briefwahl gewählt. Auf dem Arbeitsprogramm steht u. a. die Mitgestaltung eines neuen Unternehmenskonzepts. Das Team: (v. l. n. r.) Klaus Breitfuß, Martin Schöngibl, Gerhard Kleinhofer, Josef Reisenbichler (Vorsitzender) und Andreas Freistetter.

Neuer Lehrberuf startet durch



••• Rund 30 Jugendliche quer durch ganz Österreich haben seit vorigem Jahr die Ausbildung zum/zur LebensmitteltechnikerIn begonnen. In dreieinhalb Jahren lernen sie den gesamten Prozess von der Produktion über die Verpackung bis hin zur Planung und dem Entwickeln neuer Be- und Verarbeitungsmethoden unterschiedlicher Lebensmittel. Diese moderne und umfassende Ausbildung macht sie zu wahren AllrounderInnen in der Lebensmittelindustrie und schafft beste Vo-

oraussetzungen für einen sicheren Job. „Denn nur wer gut ausgebildet ist, hat auch in Zeiten schlechter Konjunktur gute Zukunftsperspektiven“, weiß Gerhard Riess, Branchensekretär der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN).

Hohe Ansprüche. Der neue Berufszweig wurde von der GMTN und der Lebensmittelindustrie im April 2008 ins Leben gerufen, um damit auf die veränderten Anforderungen in der arbeitsteiligen Produktion von Lebensmitteln zu reagieren. Dabei wurde besonderes Augenmerk

darauf gelegt, die Ausbildung auch für junge Frauen attraktiv zu gestalten. Die Sozialpartner zeigen sich über das bisherige Interesse am neuen Lehrberuf erfreut und schauen optimistisch in die Zukunft: „Für 2009 erwarten wir mehr als doppelt so viele Lehrlinge wie bisher.“

Mehr Informationen zum neuen Lehrberuf gibt es auf der Website www.gmtn.at oder im Branchenbüro Genuss unter der Telefonnummer (01) 501 46-508.

Jugendvertrauensrat und Lehrlingsausbildner

••• „Jugendvertrauensrat und Vorgesetzter gleichzeitig, wie soll das funktionieren?“, ist Manuel Benderle, Jugendvertrauensrat und Lehrlingsausbildner bei Schaeffler Austria GmbH in Berndorf, schon oft gefragt worden. „Ganz einfach“, ist der 22-Jährige überzeugt: „Wenn ich mir als Vorgesetzter nichts zuschulden kommen lasse, bin ich auch in keinem Zwiespalt mit meiner Funktion als Jugendvertrauensrat!“

Schritt für Schritt. Benderle hat vor sieben Jahren als Lehrling für Elektroanlagentechnik beim Wälzlagerproduzenten Schaeffler, ehemals

FAG, begonnen. Im zweiten Lehrjahr ist er in den Jugendvertrauensrat gewählt worden, seit drei Jahren ist er nun selbst Lehrlingsausbildner.

Kein Honiglecken. Benderle ist die wichtigste Ansprechperson für die 33 Lehrlinge im Betrieb. Die Doppelfunktion als Jugendvertrauensrat und Vorgesetzter ist dabei nicht immer ein Honiglecken, schon gar nicht für einen jungen Menschen. „Neid und mangelnden Respekt hat es natürlich auch gegeben“, so Benderle über seine Doppelfunktion, „aber wenn dann Lehrlinge mit privaten und beruflichen



Von links nach rechts: Lehrlinge Jürgen Schrönkhammer und Claudia Karl mit JVR Manuel Benderle.

Problemen zu mir kommen, weiß ich, dass ich den richtigen Weg gewählt habe.“ Weiterbildung steht beim jungen Lehrlingsausbildner

hoch im Kurs. Noch heuer absolviert Benderle am zweiten Bildungsweg die erste Teilmatura an der HTL für Maschinenbau.



Faire Chancen für ZeitarbeitnehmerInnen

Häufiger Arbeitsplatzwechsel, schwankendes Einkommen und unsichere Beschäftigungsverhältnisse – so sieht das Arbeitsleben von ZeitarbeitnehmerInnen aus. Zusätzlich sind sie von Arbeitslosigkeit extrem stark betroffen.

••• Bedingt durch die Wirtschaftskrise wurden ZeitarbeitnehmerInnen im hohen Ausmaß an die Überlassungsbetriebe zurückgestellt, die ihrerseits mit Personalabbau begannen. Im März waren bereits über 30.000 ZeitarbeitnehmerInnen beschäftigungslos, das ist ein Anstieg von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Arbeitsstiftung notwendig. Die Zeitarbeitsbranche hat

einen beträchtlichen Anteil an niedrig und nicht qualifizierten ArbeitnehmerInnen, die am Arbeitsmarkt geringe Chancen haben. Nur eine gezielte Ausbildungsinitiative kann aus dieser Sackgasse herausführen. Damit ZeitarbeitnehmerInnen durch gut begleitete Weiterbildungsmaßnahmen faire Zukunftsperspektiven im Arbeitsleben erreichen, fordern die Gewerkschaften eine Arbeitsstiftung.

Woran scheitert es? Wenn die ArbeitgeberInnen die Arbeitsstiftung für ZeitarbeitnehmerInnen mitfinanzieren, sind das Arbeitsmarktservice sowie Bund und Länder zu konstruktiven Verhandlungen bereit. Aber genau daran scheitert es. Die ArbeitgeberInnen, vertreten durch die Wirtschaftskammer Österreich, sind nicht bereit, den erforderlichen Finanzierungsanteil beizutragen. Dabei ersparten sich

die Überlassungsbetriebe in den vergangenen Monaten mit einvernehmlichen Auflösungen viel Geld.

Das Geld ist da. Geschätzte 80 Prozent der Arbeitsverhältnisse in der Zeitarbeitsbranche enden einvernehmlich. Die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung errechnete, dass die ZeitarbeitnehmerInnen dadurch jeweils drei Wochen Lohn (Schutz- und Kündigungsfrist) und die Anteile von Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld verloren haben. Berechnet auf der Basis des niedrigsten Lohnes des Kollektivvertrages für das Überlassungsgewerbe ergibt das 1.143 Euro brutto pro einvernehmliche Auflösung. Das ist eine geschätzte Ersparnis für die Überlassungsbetriebe von insgesamt rund fünf Millionen Euro!

Start einer Kampagne. Die Arbeitsstiftung für ZeitarbeitnehmerInnen muss rasch starten. Sie bringt faire Chancen für die Betroffenen und Vorteile für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Die ArbeitgeberInnen müssen ihren Beitrag dazu leisten! Mit dem Eintrag in die Online-Unterschriftenliste auf der Internetseite der GMTN können alle die Forderung der Gewerkschaften nach einer Arbeitsstiftung für ZeitarbeitnehmerInnen unterstützen.

Die Online-Unterschriftenliste und alle Informationen zur Zeitarbeitsbranche und zur Kampagne unter www.gmtn.at/zeitarbeit

1.000 KursteilnehmerInnen

••• Das Berufsförderungsinstitut Wien und die Zeitschrift „Sendika“ organisieren seit vier Jahren technische Weiterbildungskurse für türkische ArbeitnehmerInnen. Beim Erdbaumaschinenkurs im Februar überschritt die Zahl der KursteilnehmerInnen die Eintausender-Grenze. Bei einer Veranstaltung wurde der eintausendste Teilnehmer durch ein Los ermittelt. Er erhielt mit seiner Kursbestätigung auch einen Geschenkkorb von „Sendika“-Chefredakteur Hasan Kilic (rechts im Bild). Informationen zu den Kursen gibt es unter www.sendika.at



Gesund bleiben!



Gesund in die Arbeit
Gesund von der Arbeit

Arbeitsbedingte Erkrankungen werden deinen Alltag erschweren!

Bis zu 50 Prozent aller Erkrankungen haben ihre Wurzeln an den Arbeitsplätzen. Arbeitsbedingte körperliche und geistige Belastungen führen zunehmend zu unterschiedlichen Erkrankungen und auf Dauer zu Arbeitsunfähigkeit.

www.gmtn.at/gesundheit

••• Bei der ersten Themenveranstaltung der GMTN-Gesundheitskampagne erhielten 250 BetriebsrätInnen Infos und Impulse, damit sie „Krankmachern“ im Betrieb den Kampf ansagen. Gesundheit geht aber nicht nur die BetriebsrätInnen etwas an. Die Unternehmensführungen sind dabei stark in die Pflicht zu nehmen. Denn Beschäftigte werden nur motiviert mittun, wenn sie merken, dass dem Betrieb ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden wichtig sind.

Lust statt Frust. Welche Motivationen es geben kann, damit der Weg zu mehr Gesundheit als Lust statt als Frust empfunden wird, erklärten die Dungal-Schwestern. Dr. Andrea Zauner-Dungl vom Dungal-Resort in Gars am Kamp stellte zuerst die alarmierenden Zahlen dar: 1,3 Millionen Menschen – also jede fünfte Person ab 15 Jahren – ist

Dass zu hohe psychische und körperliche Belastungen am Arbeitsplatz auf Dauer krank machen und die Strategien des Gegenlenkens waren Themen am 26. Februar in Wien.

von Bluthochdruck betroffen. Rund 2,3 Millionen Menschen leiden unter Wirbelsäulen-Problemen, also jeder/jede 7. ÖsterreicherIn. Dass Gesund kein Verzicht auf Genuss bedeutet und lebendig macht, erklärte Mag.^a Claudia Krist-Dungl von den Dungal-Zentren in Wien. Sie plädierte für Gesundheitstipps, die die Neugierde wecken, situationsnah, verständlich und witzig sind.

Sprung in die Realität. Die Podiumsdiskussion zeigte, dass die guten Ideen und Ratschläge nicht so leicht umzusetzen sind. Ernst Halwachs, Betriebsratsvorsitzender des Anlagenbauers Integral, erklärte, wie schwierig eine Umsetzung ist, wenn die Beschäftigten teilweise monate- oder sogar jahrelang auswärts arbeiten. Auch GMTN-Experte Anton Hiden stellte fest, dass die Realität in den Betrieben oft keine Rücksicht auf die Gesundheit nimmt: „In den Betrieben müssen die Möglichkeiten bestehen, dass die Menschen ihr ‚gesundes Wissen‘ umsetzen können.“

Am Ende nahmen die BetriebsrätInnen nicht nur viel Wissen und Ideen mit nach Hause. Auch fünf „Gesundheitsstationen“ sorgten für manchen Aha-Effekt, z. B die Ernährungsaufklärung. Schlechtes Gewissen beim abschließenden „gesunden Imbiss“ der Firma Dungal musste aber niemand haben.

Mit dem Abschnitt auf Seite 23 kann der GMTN-Folder „Arbeitsbedingte Erkrankungen“ kostenlos bestellt werden.



Chili

Ein starker Sozialstaat, eine soziale Marktwirtschaft – eigenartigerweise für manche MitbürgerInnen immer noch eine nutzlose Geldvernichtungsmaschinerie, die das freie Unternehmertum behindert und nur Kosten verursacht. Ein grauenvolles Regel- und Umverteilungsmonster also. Die Rufe nach weniger Staat und mehr Privat sind zwar weniger geworden, aber es gibt sie immer noch. Und manchmal sind sie an Absurdität nicht zu übertreffen. So ist zum Beispiel der tschechische Präsident Vaclav Klaus nicht gerade ein Freund eines sozialen Europas. Seiner Meinung nach sind die Finanzkrise und die folgende Wirtschaftskrise deswegen entstanden, weil es zu viele Regeln gibt. Nicht die Gier der Banker und ihre mysteriösen Investmentprodukte waren schuld, sondern die Überregulierung. Damit ist Herr Klaus zum Glück allein auf weiter Flur. Noch immer weit verbreitet ist hingegen die Ansicht, dass gerade Sozialstaaten europäischer Prägung zu viel Geld für soziale Leistungen ausgeben. Außerdem würde sich die Wirtschaft von selbst regeln. Keine Einmischungen bitte, denn diese belasten nur das Haushaltsbudget. Nicht wahrhaben wollen solche selbsternannten Finanzexperten, dass überall auf der Welt massiv „Staatsgeld“ fließt. Der Unterschied ist nur wofür: Ein Blick in die USA der 80er-Jahre genügt, um dies zu erkennen. Der damalige Präsident Ronald Reagan war sicher kein Anhänger einer sozialen Marktwirtschaft, in die sich ein Staat lenkend einzumischen hat. Bei genauerem Hinsehen hat sich Reagan aber massiv eingemischt. Die Milliarden flossen nicht in die Infrastruktur oder in das Gesundheitssystem – die Milliarden flossen in die Rüstungsindustrie. Also, wie war das jetzt mit freiem Wettbewerb.

PS: Die Verschuldung der USA ist legendär. Und das „Gesundheitssystem“ und „soziale Netz“ sind es auch.

mathias.beer@gmtn.at

GMTN-Urlaubsverein

Urlaub im Haus H

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten spart man überall, wo es geht, natürlich auch beim Urlaub. Die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung macht ihren Mitgliedern auch hier ein gutes Angebot: Ferien in den GMTN-Urlaubshäusern. Im Haus Hofgastein im Gasteinertal gibt es neben viel Natur und vielen Freizeitangeboten auch eine große Portion Erholung und Entspannung – in der nahegelegenen Alpentherme Gastein.

••• Unser Haus Hofgastein bietet zu jeder Jahreszeit ideale Urlaubsmöglichkeiten für die ganze Familie. AktivurlauberInnen und ruhesuchende Gäste finden bei uns das ideale Angebot. Es liegt zentral im Ort Bad Hofgastein, aber trotzdem ruhig am Rande der Fußgängerzone.



Sommer in den Bergen. Staudammbauen am Bach, Klettern auf den Bergen, Brot backen auf der Alm, Steinböcke beobachten, Radfahren auf familienfreundlichen Routen und herausfordernden Bike-Strecken, Bogenschießen, Tennis, ausgedehnte Wanderritte auf dem Rücken von Isländer Pferden und vieles

mehr – das Gasteinertal ist kinderfreundlich und im Sommer ein wahres Wanderparadies. 350 Kilometer markierte Wege über die Almen laden ein, die Bergwelt zu Fuß oder mit den Gasteiner Bergbahnen zu erobern, und hoch oben selbst hergestellte Köstlichkeiten der SennerInnen zu kosten.

Wellness pur in der Alpentherme. Die perfekte Annehmlichkeit in unserem Haus Hofgastein ist der Verbindungsgang zur Alpentherme Gastein. Mit dem Bademantel direkt vom Zimmer

Hofgastein



in das Badevergnügen oder zur Kuranwendung – das ist wahres Wohlbehagen. Hausgäste genießen freien Eintritt



in die Alpentherme und erhalten im Kurzentrum attraktive Preisnachlässe auf alle Anwendungen.

Die Alpentherme lädt mit sechs Erlebnis- und Gesundheitswelten auf 32.000 m² und einem einzigartigen Alpenpanorama ein, den Alltag zu vergessen. Eine Saunawelt mit Bergsee, Ruhe- und Wellnessoasen, ein Multimedia-Erlebnisdome, Wasserrutschen, Geysire und eine gläserne Sky Bar lassen keine Wünsche offen. Und wenn die Seele Urlaub braucht, ist das Flair der Relax World genau das Richtige.

Family World. Ein bisschen Mut braucht es schon, wenn man an der Speed-Rutsche und bei der Black-Hole-Raftingrutsche an den Start geht: In atemberaubendem Tempo geht es in die Tiefe. Badespaß für die ganze Familie ist auch der kreisrunde Multimedia-Erlebnisdome, dort entführen Videoprojektionen in andere Welten und

im Lazy-River-Strömungskanal lässt man sich einfach treiben. Eine Badewelt, die Jung und Alt begeistert.

Ladies World. Manchmal braucht es auch den totalen Rückzug, den Frauen in der Ladies World der Alpentherme genießen können. Ein Refugium mit sehr privater Atmosphäre, in dem viel Platz für individuelle Bedürfnisse und Erholung bleibt.

Quelle neuen Wohlbefindens. Die einzigartige Kombination, die den Erfolg der Gasteiner Thermalkur ausmacht: das radonhaltige Gasteiner Thermalwasser mit natürlicher Wärme, die gesundheitsfördernde Hö-

henlage am Fuße der Hohen Tauern, viel Bewegung in guter Luft und die kompetente Betreuung durch Mediziner- und TherapeutInnen. Die Gasteiner Thermalkur stärkt die Abwehrkräfte, lindert viele Beschwerden und ist eine Quelle für persönliches Wohlbefinden und Gesundheit.

Unsere Urlaubspackages. Durch Erfahrungen wissen wir, was besonders gut gefällt, und welche Anwendungen Stress und Sorgen rasch in den Hintergrund drängen. Daher haben wir Urlaubspackages wie z. B. Wanderwochen, Kurzurlaube für Familien sowie spezielle Kur-, Wellness- und Fitnessangebote zusammengestellt.

Informationen über Preise und aktuelle Angebote im Haus Hofgastein gibt es direkt im Urlaubsverein der GMTN, Plöbglasse 15, 1040 Wien, Tel. (01) 501 46-211 oder 212, E-Mail: urlaub@gmtn.at, oder direkt im Haus Hofgastein, Tel. (06432) 83 27, E-Mail: hofgastein@gmtn.at, Internet: www.gmtn.at/urlaub

Alle Angebote des Hauses Hofgastein kann man auch über das Internet buchen!

Für einen gerechten Teil des Kuchens



Renate Anderl
 1. Bundesfrauenvorsitzende der
 Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung

Glück auf!: Du setzt dich seit Jahren für die Anliegen von Frauen am Arbeitsmarkt ein. Was macht den Kern deiner Arbeit aus?

Renate Anderl: Arbeit für Frauen heißt auch immer Arbeit mit Frauen. Um Frauenpolitik zu machen, muss man die Bedürfnisse von Frauen kennen, ihre Erfahrungen mit einfließen lassen und sie aktiv in die Politik mit einbeziehen. Diese Zusammenarbeit, wie wir sie in der Gewerkschaft mit den BetriebsrätInnen pflegen, sollte Basis jeder Politik sein.

Glück auf!: Immer mehr Menschen in Österreich sind arbeitsgefährdet, Frauen sind davon besonders betroffen. Wie kann man dieser Entwicklung gegensteuern?

Renate Anderl: Das Phänomen ist leider nicht nur ein österreichisches, sondern in ganz Europa feststellbar. Nur wenn Frauen und Männer den gleichen Zugang zu Bil-

dung und zum Arbeitsmarkt haben, es mehr Kinderbetreuungseinrichtungen gibt und GeringverdienerInnen steuerlich entlastet werden, kann die Lebensqualität von Frauen wieder steigen. Das bedeutet zugleich eine Neuorientierung der Sozialpolitik.

Glück auf!: Seit 1979 ist gleicher Lohn für gleiche Arbeit gesetzlich vorgeschrieben. 30 Jahre danach verdienen Frauen immer noch um ein Viertel weniger als Männer. Was läuft hier schief?

und gleichwertiger Arbeit oftmals schlechter entlohnt. Dafür gibt es keine Rechtfertigungen, sondern Handlungsbedarf.

Glück auf!: AMS-Zahlen zeigen, dass die Zahl berufstätiger Frauen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Ein positives Signal?

Renate Anderl: Die steigende Beschäftigungsquote von Frauen ist zwar positiv, hat aber vor allem zwei

Kurz gesagt:
 „Arbeit für Frauen heißt Arbeit mit Frauen.“
 „Es fehlt an Sanktionen und Transparenz.“
 „Es geht um Qualität der Arbeit.“

Renate Anderl: Das Gesetz war damals eine große Errungenschaft, seine Umsetzung ist aber bis heute mangelhaft. Es fehlt an Sanktionen bei Nichteinhaltung gesetzlicher Bestimmungen und an der Transparenz der Einkommen in den Betrieben. Frauen arbeiten nicht nur in schlechter bezahlten Branchen, sie werden auch bei gleicher

Gründe: Viele Frauen sind im wachsenden Dienstleistungssektor tätig oder arbeiten Teilzeit. Uns geht es in der Gewerkschaft nicht ums Köpfe zählen, sondern um die Qualität der Arbeit. Daher setzen wir uns auch für berufliche Stabilität, faire Einkommen und Zugang von Frauen zu Vollzeitarbeitsplätzen ein.

Waagrecht:

- 7 Als Nachkomme ist er nachlassiger Nutznießer von Vorfahren-Vermögen
- 8 Was die Versicherung gerne nimmt, ist auch Lohnbestandteil, wie auf S. 4 nachzulesen (Mz.)
- 9 Für LebensmitteltechnikerInnen neu auf S. 7: Der Job verspricht meisterliche Karriere
- 10 Nichts für VokalistInnen, die kroatische Ferieninsel?
- 12 Ist als hässliches Frühlingfest ei-frig zu feiern
- 13 ... sofern nicht sie über dem Nachwuchs brütet
- 15 Toll? Teil der Gesellschaft, immer in der Schule anzutreffen?
- 17 Vorstufe zur Keilerei, am ...kinde windelweich zu ergänzen
- 18 Internationale Vertreter sind im FEBRUAR zu treffen (und auch auf S. 17)
- 20 Die Genehmigung erscheint anfänglich gar nicht teuer
- 22 Womit du in weltweite Verbindungen ganz *nett rein* kommst (mit Schulung auf S. 18)
- 23 *Nora* fand den Florentiner Fluss verwirrend

Senkrecht:

- 1 Ein Spitzen-Standort fürs Europabüro (S. 16)
- 2 Anstandshalber eine Warnung: „Ist der gute Ruf erst eingebüßt, / wirst du nirgends mehr –!“
- 3 Für die Marotte macht man auf Englisch die Milz verantwortlich
- 4 Schwer be-fracht-ete Aufforderung zum Erscheinen bei Gericht
- 5 Im GESAMTBILD darf die Behörde nicht fehlen
- 6 Der Straßenbelag lässt auch bei Rauchers Röntgenbild schwarz sehen
- 11 Ein Wirbel nach dem anderen – macht diese Säule (knochen-trocken auch auf S. 17 erwähnt)
- 14 Wie fein du schmirgelst oder schleifst, hängt von der ... ab, nach der du greifst
- 16 Die türkische Stadt klingt e wie ein Mädchen in ländlicher Tracht
- 17 Busch, neu erinnert: „Sauerkraut war's, was Frau Bolte/ sich aus dem Keller holen –!“
- 19 Im Park drauf sitzen, ja – aber das Geld drauf parken?
- 21 Passendes Heißgetränk im Abwartezimmer

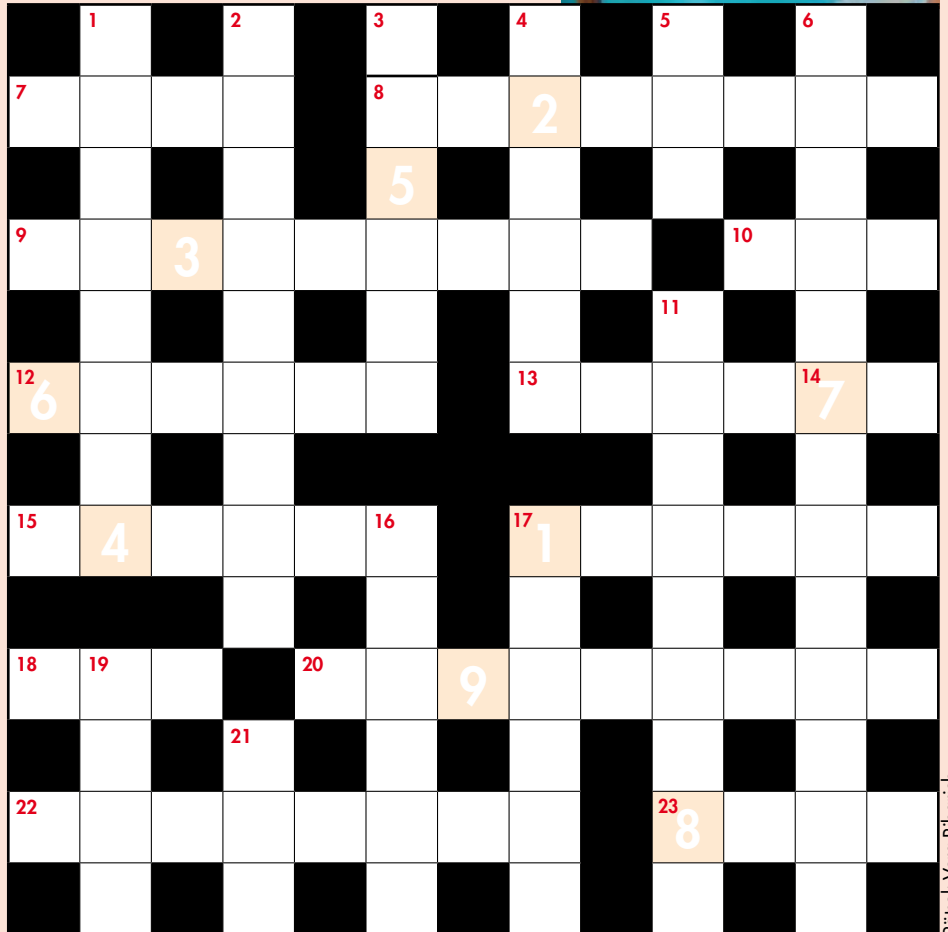
HINWEIS:

Wer die Buchstaben in den unterlegten Feldern richtig aneinanderreicht, findet das Ziel vom Urnengang.

• • • PREISRÄTSEL • • •

Zu gewinnen gibt es:

2 x 2 Tageskarten für Erwachsene für die Therme Nova in Köflach



Rätsel: Vera Ribarich

LÖSUNGSWORT aus GLÜCK AUF! 1/2009: FINANZAMT

GewinnerInnen aus GLÜCK AUF! 1/2009:

Denise Zavrta, 2512 Oyenhausen

Thomas Bauhofer, 2322 Zwölfaxing

LÖSUNG: Bitte schreib die Lösung auf den Abschnitt von Seite 23!

Einsendeschluss: 30. April 2009



Die GewinnerInnen aus GLÜCK AUF! 2/09 werden in Nr. 3/09 bekannt gegeben!

Lösung aus GLÜCK AUF! 1/2009:

W: 6 JUBILAR 7 EHREN 9 SELBST 10 IRRTUM 11 ZUVERDIENST 13 HAUSMEISTER

17 WAFFEL 18 LATOUR 19 NEPAL 20 OHRRING

S: 1 PUDEL 2 EINBAU 3 HAFTBEFEHLE 4 THERME 5 GEWUSST 8 MINDESTLOHN

12 MANAGER 14 SAFRAN 15 EITERN 16 FUENF



Produktionsgewerkschaft pro.ge

Kooperation wird zur

Die Gewerkschaft der Chemiarbeiter (GdC) und die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN) arbeiten bereits seit Jahren in vielen Bereichen eng zusammen. Im November 2009 wird aus dieser Kooperation eine gemeinsame Zukunft: GdC und GMTN gründen die neue Produktionsgewerkschaft pro.ge – und sind damit noch stärker für ihre Mitglieder!

••• Die Wirtschaft ist einem ständigen Wandel unterworfen und auch die Aufgabenstellungen und Betreuungstätigkeiten der einzelnen Gewerkschaften verändern sich. Mit der Gründung der



Walter Bayer, Betriebsrat Schunk Wien GmbH

Starke Gewerkschaften machen auch die ArbeitnehmerInnen stärker. Ich hoffe, dass sich die pro.ge auf das Kräfteverhältnis zwischen ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen positiv auswirkt und die Positionen der arbeitenden Menschen dadurch gestärkt sind. Damit können noch mehr Verbesserungen für Beschäftigte erreicht werden.



Andreas Kirchberger, Betriebsratsvorsitzender Vogel & Noot Technologie

In den nächsten Monaten werden wir Betriebsräte unsere ganze Kraft brauchen, um für die Beschäftigten in den Betrieben bisher Erreichtes zu bewahren, und um die Arbeitsplätze zu sichern. Es ist ein gutes Gefühl, bei diesen Anforderungen die Gewerkschaft zur Seite zu haben. Die pro.ge wird eine noch stärkere Kraft sein.



Proschowski Gabriele, Betriebsratsvorsitzende Schneider's Bekleidung GmbH

Wir ziehen alle am gleichen Strang, egal, in welcher Branche. Wir wollen alle das Beste für die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben erreichen. Gerade jetzt, in schwierigen Zeiten, wenn Berufsgruppen gegeneinander ausgespielt werden, zeigt die Gewerkschaft, wie es besser geht: mit dem Zusammenschluss zur pro.ge.



Erprobte Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit ist für beide Gewerkschaften nichts Neues, z. B. in der Kollektivvertragspolitik. So verhandeln GdC und GMTN schon seit Jahren gemeinsam mit der GPA-djp über die Lohn- und Gehaltserhöhungen für die Beschäftigten der Mineralölindustrie. Aber auch in der Bildungsarbeit

be von Gewerkschaften. Die Produktionsgewerkschaft pro.ge wird für 144 Kollektiv- und Lohnverträge in den Bereichen Chemie, Metall, Textil, Agrar, Nahrung und Genuss verantwortlich sein. Eine gewaltige Verantwortung und Aufgabe, für die man auch die nötige organisatorische Stärke braucht, die durch die pro.ge gesichert ist:

ferenzen sowie Jugend- und Frauenkonferenzen statt. Aber auch ein pro.ge-Mitgliedermagazin, eine pro.ge-Internetseite und viele weitere Produkte bis hin zur pro.ge-Mitgliedskarte müssen vorbereitet werden. Die Arbeiten dafür laufen auf Hochtouren, damit die pro.ge ein neues und modernes Gesicht bekommt.

gemeinsamen Zukunft

sind GdC und GMTN bereits ein erfolgreiches Team: Ein gemeinsames Seminarprogramm und Weiterbildungskurse, in denen BetriebsrätInnen der GdC und der GMTN nebeneinander sitzen, sind bereits seit Jahren gewohnte Bilder.

Mit über einer viertel Million Mitglieder ist die pro.ge eine schlagkräftige Organisation.

Arbeiten laufen auf Hochtouren. Die Gründung der pro.ge braucht viele Vorarbeiten. Beide Gewerkschaften werden zuerst getrennte Gewerkschaftstage abhalten, die die Neugründung beschließen. Und im Vorfeld dieser Gewerkschaftstage finden in allen Bundesländern Landeskon-

ferenzen, was BetriebsrätInnen der GdC und der GMTN zur pro.ge sagen, und welche Erwartungen sie an die neue Produktionsgewerkschaft haben. Das verraten sie uns hier in den Interviews.

Produktionsgewerkschaft pro.ge und einer neuen Struktur sorgen die GdC und GMTN dafür, dass sie ihre Forderungen unter geänderten Bedingungen auch weiterhin erfolgreich durchsetzen können.

Eine viertel Million Mitglieder. Für faire Löhne und verbesserte Arbeitsbedingungen im Rahmen der Kollektivvertragsverhandlungen zu sorgen, ist eine Kernaufga-

Im Vorfeld des GMTN-Gewerkschaftstages finden Mitgliederversammlungen statt. In dieser Ausgabe auf Seite 19 sind die Termine der Versammlungen zu finden.



Demir Dogan, Betriebsrat Semperit, technische Produkte

Teamarbeit ist wichtig, damit erreichen wir auch in den Betrieben viel. Es ist ein Unterschied, ob ich allein einen Standpunkt vertrete, oder sich mehrere mit mir gemeinsam für eine Sache einsetzen. Die neue Gewerkschaft pro.ge ist unsere Chance, die Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Branchen zu verstärken.



Carina Weber, Betriebsrätin Geberit Produktions GmbH

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen kommt es auf jedes Mitglied an. Mit der pro.ge werden wir noch mehr Kraft bei den Kollektivvertragsverhandlungen haben, und es wird leichter sein, Besserstellungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchzusetzen. Es heißt: Gemeinsam sind wir stärker. Und das stimmt!



Josef Tschida, Betriebsratsvorsitzender Felix Austria GmbH

Als Betriebsrat ist man bei Zusammenlegungen immer etwas skeptisch. Aber für eine Interessenvertretung wie die Gewerkschaften ist das der richtige Schritt. In der pro.ge werden viele Branchen mit individuellen Schwerpunkten vertreten sein. Wichtig ist, das auch in einer größeren Organisation nicht aus den Augen zu verlieren.

Afrika: Erste Schritte zum Mutterschutz

Mutterschutz und Arbeitsschutz in der Landwirtschaft unterliegen in Österreich ausgereiften gesetzlichen Regelungen – aber das ist nicht überall so.

••• In Afrika leiden mehr als acht Millionen Frauen jedes Jahr unter ernststen Schwangerschaftsbeschwerden. Für eine halbe Million Frauen verläuft das tödlich. Erste Schritte zum Schutz von Müttern und zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft ging Burkina Faso. Es ist das zweite afrikanische Land, das das internatio-

nale „Übereinkommen 183“ über den Mutterschutz und das „Übereinkommen 184“ über den Arbeitsschutz in der Landwirtschaft umsetzt. Damit ist der Mutterschaftsurlaub geregelt und, dass schwangere Frauen keine gesundheitsgefährdenden Arbeiten verrichten dürfen.



Ein großer Erfolg für die regionalen Gewerkschaften, die sich mit Arbeitsschutzprogrammen und Frauenprojekten aktiv dafür einsetzen.

Gegen Schwarzarbeit in der EU



••• Die Bekämpfung von Schwarzarbeit ist schon lange Thema in der Europäischen Union (EU). Nun hat das EU-Parlament einem Richtlinienentwurf zugestimmt, der Sanktionen gegen Personen vorsieht, die Drittstaatsangehörige ohne legalen Aufenthalt beschäftigen. Bei Rechtsverletzungen drohen finanzielle und strafrechtliche Konsequenzen.

Richtlinie muss verbessert werden. Die Richtlinie ist ein erster wichtiger Schritt, aber noch stark verbesserungswürdig, stellt Harald Ertl, stellvertretender GMTN-Vorsitzender und EU-Abgeordneter, fest. Er bedauert, dass eine solidarische Haftung von Unternehmen und Subunternehmen nicht durchgesetzt werden konnte: Nicht nur ArbeitgeberInnen sollen bei Rechtsverletzungen zur Kassa gebeten werden, sondern auch zwischengeschaltete Subunternehmen bis hin zu AuftraggeberInnen. Denn damit würden schon AuftraggeberInnen sorgfältiger ihre Aufträge an Subunternehmer vergeben und dafür sorgen, dass keine illegalen Arbeitskräfte eingestellt werden.

USA: Sieg in der Krise



••• Die Chicagoer Firma Republic Windows & Doors informierte erst drei Tage vor der Werkschließung 300 ArbeiterInnen über ihren Jobverlust. Auch die Auszahlung von Lohnfortzahlung, Abfindung, Urlaubsgeld und Krankenversicherungsbeiträgen gab es nicht. Das war zu viel für die gewerkschaftlich organisierte Belegschaft. Sie blieb einfach im Betrieb.

Wir sind das Rückgrat! Nach sechs Tagen im Betrieb brachten sie eine der größten US-Banken dazu, zwei Monatslöhne und Gesundheitsleistungen von rund zwei Millionen Dollar zu zahlen. Gewerkschafter Melvin Maclin: „Wir Arbeiter besitzen eine Stimme in dieser Wirtschaft. Wir sind das Rückgrat dieses Landes. Es sind nicht die Manager – es sind die arbeitenden Menschen.“

Hungerlöhne im Angebot



Für die Billigpreise der Diskonter müssen NäherInnen Hungerlöhne, enormen Druck und exzessive Überstunden akzeptieren. Das zeigt der Bericht „Cashing In“ der Clean Clothes Kampagne (CKK).

••• ArbeiterInnen in Indien, Sri Lanka, Bangladesch und Thailand, die in Zulieferbetrieben für Hofer, Lidl, Tesco, Walmart und Carrefour nähen, wurden interviewt. Sie berichten von 90 Arbeitsstunden pro Woche und unbezahlten Überstunden. In Fabriken in Bangladesch bekommen die NäherInnen etwa 13,5 bis 24 Euro im Monat. Das Dreifache wäre für ausge-

wogene Ernährung, Ausbildung der Kinder und medizinische Versorgung notwendig.

Die Preise brechen. Verantwortlich dafür sind die Einkaufspraktiken der Konzerne. Denn ihre Marktmacht und Strategie, die Preise zu brechen, machen die Diskonter zu weltweiten Spitzenreitern der schlechtesten Arbeitsbedingungen.

ÖGB-Europabüro neu im Web



••• Ab sofort bietet die neue Website des ÖGB-Europabüros alle Infos zum Europa der ArbeitnehmerInnen. Auf Knopfdruck ist eine Themendatenbank verfügbar, in der die wichtigsten EU-Dossiers mit Hintergrundinformationen aufbereitet werden. Zusätzlich gibt es aktuelle EU-News und Infos über die gewerkschaftliche Arbeit in Brüssel – alles auf www.oegb-eu.at.



Der Europäische Betriebsrat



••• Im März 2009 tritt die lange erwartete Überarbeitung der bestehenden Richtlinie zum Europäischen Betriebsrat (EBR) in Kraft. Der richtige Zeitpunkt für die Herausgabe des auf neuesten Stand gebrachten Handbuchs für Europäische Betriebsräte mit praktischen Tipps und Orientierungslinien.

Bestellung: ÖGB-Verlag, www.oegbverlag.at/shop

Gemeinsam für berufstätige Frauen

••• Im Frauenbereich beginnen für die GMTN und die Gewerkschaft der Chemiearbeiter die Vorbereitungen für eine gemeinsame pro.ge-Frauenabteilung. Eine Partnerin wollen die beiden Gewerkschaften dabei aber nicht verlieren: Die zukünftige pro.ge-Frauenabteilung wird auch in Zukunft eng mit den Frauen der Gewerkschaft Bau-Holz zusammenarbeiten. Das wurde bei einer gemeinsamen Arbeitstagung in Salzburg anhand konkreter Vorhaben und Projekte fixiert.

Gemeinsam sind wir stark. Für die Frauenabteilungen der drei Gewerk-



schaften stehen die Interessen der berufstätigen Frauen im Vordergrund. Die Weiterentwicklung des Kinderbetreuungsgeldes, Gleich-

stellung bei der Entlohnung, Armutsbekämpfung, mehr Frauen als Betriebsrätinnen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind nur

einige Punkte, die viel Kraft brauchen werden. Dem begegnen die Frauen mit einem Grundsatz: „Nur gemeinsam sind wir stark!“

Keine Scheu vor dem Web



davor keine Scheu haben muss, machten zahlreiche PensionistInnen aus Kärnten deutlich. Auf Einladung der GMTN und der Gewerkschaft der Chemiearbeiter in Kärnten machten sie sich auf einer Internet-schulung für PensionistInnen fit fürs „World Wide Web“.

Voll informiert.

Interessierten PensionistInnen das Arbeiten mit dem Internet näherzubringen war Idee

und Hauptanliegen von Johann Loritsch, GMTN-Pensionistenvorsitzender in Kärnten. Das gingen die Gewerkschaften gemeinsam mit der Volkshochschule Kärnten an. Drei Tage dauerte die Schulung. Jetzt kennen unsere PensionistInnen informative Internetseiten, wissen wie man E-Mails erstellt, empfängt, beantwortet und können aktuelle Infos auf den Gewerkschaft-Sites abrufen“, freut sich GMTN-Landessekretär Gernot Kleissner. Das Interesse ist groß: In Klagenfurt und Villach wurden weitere Kurse ausgeschrieben, die bereits wieder ausgebucht sind.



Ausgezeichnet für Frauenarbeit. Erika Nussgraber-Schnabl, langjährige Bundesfrauenvorsitzende und Vorsitzende-Stv. der GMTN, erhielt für ihre Tätigkeit im Frauenbereich das große Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich. Wir gratulieren dazu recht herzlich.

••• Auch für die ältere Generation ist das Internet zunehmend interessant. Dass man

Mitgliederversammlungen 2009

Im Vorfeld des GMTN-Gewerkschaftstages im November 2009 finden Mitgliederversammlungen für aktive Mitglieder und PensionistInnen statt. Eingeladen werden aktive Mitglieder, die ihre Beiträge einzeln einzahlen, in Betrieben ohne BetriebsrätInnen oder in Betrieben mit weniger als 50 Prozent Gewerkschaftsmitglieder arbeiten, sowie PensionistInnen.

Kärnten

8. April 2009, 17 Uhr, ÖGB-AK-Bildungsforum (Saal 6), Bahnhofstraße 44, 9020 Klagenfurt

Niederösterreich

27. Mai 2009, 15.00 Uhr, für alle Bezirksleitungen. Es wird um telefonische Voranmeldung in der jeweiligen Bezirksleitung ersucht.

Amstetten, AK-Foyer, Wiener Str. 55, 3300 Amstetten, Tel. 07472/628 58-51460

Baden-Mödling, GMTN-Sitzungssaal, Wasserg. 31a, 2500 Baden, Tel. 02252/443 37-31

Gänserndorf, AK-Saal, Wiener Str. 7a, 2230 Gänserndorf, Tel. 02282/86 96

Krems-Stockerau, AK-Saal, Rudolf-Buchinger-Str. 27-29, 3430 Tulln, Tel. 02272/647 74-0

St. Pölten, AK-Sitzungssaal (2. Stock), Gewerkschaftsplatz 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/325-27

Wr. Neustadt, ÖGB-AK, Arnold-Grabner-Saal, Gröhrmühlg. 4-6, 2700 Wr. Neustadt, Tel. 02622/274 98

Oberösterreich

Bezirk Ried, 2. Juni 2009, 17.00 Uhr, Brauerei Ried, Brauhausgasse 24, 4910 Ried

Bezirk Mühlviertel, 20. Mai 2009, 12.30 Uhr, AK Linz, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

Bezirk Schärding, 4. Mai 2009, 16.00 Uhr, AK Schärding, Schulstraße 4, 4780 Schärding

Bezirk Gmunden, 18. Juni 2009, 15.30 Uhr, Arbeiterheim Ebensee, Schulgasse 4, 4802 Ebensee

Bezirk Grieskirchen/Eferding, 28. Mai 2009, 18.00 Uhr, AK Grieskirchen, Manglborg 22, 4710 Grieskirchen

Bezirk Braunau, 4. Juni 2009, 17.00 Uhr, AK Braunau, Salzburger Straße 29, 5280 Braunau

Bezirk Kirchdorf, 5. Mai 2009, 17.00 Uhr, AK Kirchdorf, Sengsschmiedstraße 6, 4560 Kirchdorf

Bezirk Vöcklabruck, 4. Mai 2009, 16.00 Uhr, AK Vöcklabruck, Ferdinand-Öttl-Straße 19, 4840 Vöcklabruck

Bezirk Linz, 12. Mai 2009, 19.00 Uhr, Volkshaus Ebelsberg, Kremsmünstererstr. 1-3, 4030 Linz

Bezirk Steyr, 23. Juni 2009, 18.00 Uhr, AK Steyr, Redtenbachergasse 1a, 4400 Steyr

Bezirk Wels, 19. Mai 2009, 16.00 Uhr, Gasthaus Hofwimmer, Vogelweiderstraße 166, 4600 Wels/Oberthan

Salzburg

10. Juni 2009, 14.00 Uhr, ÖGB (Sitzungssaal Erdgeschoss), Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg

Steiermark

28. April 2009, 19.00 Uhr. Der Ort der Mitgliederversammlung wird nach Anmeldung mit der schriftlichen Einladung bekanntgegeben. Anmeldungen bis spätestens 8. April 2009 bei der GMTN Steiermark, Tel: 0316/70 71-257, 275, 276 oder 277, Fax: 01/534 44-103106, E-Mail: steiermark@gmtn.at.

Tirol

6. Juni 2009, 10.00 Uhr, ÖGB (7. Stock), Südtirolerplatz 14-16, 6010 Innsbruck

Vorarlberg

Mitgliederversammlung: 7. Mai 2009, 17.00 Uhr, GMTN (1. Stock – Sitzungszimmer), Reutegasse 11, 6900 Bregenz. Die PensionistInnen erhalten für ihre eigene Versammlung am 21. April 2009 eine schriftliche Einladung.

Wien

Mitgliederversammlung: 18. Juni 2009, 17.00 Uhr, GMTN (Sitzungssaal Erdgeschoss), Plößlgasse 14, 1040 Wien. Die PensionistInnen erhalten für ihre eigene Versammlung am 15. Juni 2009 eine schriftliche Einladung.

Cartoon



Bloß keine Aussetzverträge!

Statt einer vernünftigen Kurzarbeitsregelung wollen viele Betriebe ihren Beschäftigten „Aussetzverträge“ aufzwingen, die nur Nachteile und Unsicherheiten bringen – außer man will ohnehin den Arbeitsplatz wechseln.

Kurzarbeit: Vorteile für alle. Kurzarbeit ist eine vernünftige und für alle Beteiligten in einer kritischen Situation vorteilhafte Lösung: Die Lohnverluste halten sich in Grenzen und man bekommt einen Kündigungsschutz dafür. Der Arbeitgeber weiß, dass er weiter auf seine MitarbeiterInnen zählen kann und spart Geld. Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit kostet die Kurzarbeit dem Arbeitsmarktservice (AMS) auch nur etwa ein Drittel.

Aussetzverträge: Nachteile für alle. Das alles gilt nicht bei Aussetzverträgen. Eigentlich verlieren mit Aussetzverträgen alle: Das AMS hat volle Kosten, dem Unternehmen droht der Verlust

gerade der best-qualifizierten ArbeitnehmerInnen und vor allem für die Beschäftigten haben Aussetzverträge nur Nachteile.

Nachteile ... Das Schlimmste ist, dass Aussetzverträge nicht wirklich gesetzlich geregelt sind. Es ist schon unsicher, ob das AMS überhaupt Arbeitslosengeld zahlt. Meistens klappt es zwar, manchmal wird aber Monate oder Jahre später das ganze Arbeitslosengeld wieder zurückverlangt. Denn eigentlich müsste das Arbeitsverhältnis ordnungsgemäß beendet werden (Auszahlung der Abfertigung usw.) und das geschieht bei Aussetzverträgen meistens nicht. Jedenfalls verlieren ArbeitnehmerInnen viel Geld: Sie erhalten nur das

Arbeitslosengeld und in der Regel keine betrieblichen Zahlungen. Alle Leistungen der Sozialversicherung sinken. Insbesondere bei einem späteren Pensionsantritt entstehen deutliche Verluste, vor allem, weil Zeiten der Arbeitslosigkeit für die „Hackler-Pension“ nicht zählen.

... über Nachteile. Werden Aussetzverträge nicht clever formuliert, kann man unbeabsichtigt ins System „Abfertigung neu“ kippen und alle Vordienstzeiten verlieren. Die Postensuchtage sind weg, Sonderzahlungen werden aliquotiert und vieles mehr. Das AMS muss andere Arbeitsplätze anbieten, und man muss sie annehmen – auch wenn sie schlechter sind. Ob eine Wiedereinstellung tatsächlich erfolgt, ist auch höchst ungewiss. Selbst wenn sie vertraglich zugesichert ist, ist sie in der Regel rechtlich nicht durchsetzbar. ArbeitnehmerInnen

mit Kündigungsschutz (BetriebsrätInnen, behinderte ArbeitnehmerInnen, Schwangere) sollten daher keinesfalls Aussetzverträge unterschreiben. Auch allen anderen ist davon abzuraten!

Nur ein einziger Vorteil. Der einzige Vorteil bei Aussetzverträgen: Wenn man selbst den Job wechseln möchte, dann besteht jetzt eine gute Chance dazu, ohne die „Abfertigung alt“ zu verlieren. ArbeitnehmerInnen müssen bei Aussetzverträgen nicht in den Betrieb zurückkehren und verlieren dennoch die „Abfertigung alt“ nicht – denn eigentlich hat ja der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis aufgelöst. Es genügt, ihm mitzuteilen, dass man von der Wiedereinstellungszusage nicht Gebrauch machen will, und dass man die Auszahlung der Abfertigung verlangt. Auch ein offener Urlaub muss selbstverständlich ausbezahlt werden.

Auskünfte dazu und allgemeine Rechtsauskünfte: GMTN-Rechtsabteilung, 1040 Wien, Plöbfgasse 15, Tel.: (01) 501 46-281 oder 282, E-Mail: recht@gmtn.at

Endspurt bei den AK-Wahlen 09

••• Die AK-Wahlen 2009 finden noch in den Bundesländern Kärnten (20. bis 30. April), Niederösterreich und Wien (beide 5. bis 18. Mai) statt. Rund 1,5 Mio. ArbeitnehmerInnen sind wahlberechtigt. Dazu zählen z. B. auch Arbeitssuchende oder Eltern in Karenz. Und jede Stimme zählt, denn gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, dass auch die Interessen der ArbeitnehmerInnen gehört werden. Dafür braucht es aber starke Gewerkschaften und eine starke AK.

Im Betrieb wählen. In vielen Betrieben ist ein Betriebswahlsprenkel eingerichtet. Ab 14. April können BetriebswählerInnen aus Wien und Niederösterreich

ihre persönlichen Wahlzeiten und Wahlorte im Internet abfragen.

So funktioniert die Briefwahl. Wahlberechtigte, in deren Betrieb kein Wahllokal eingerichtet werden konnte, werden in die Wählerliste des Allgemeinen Wahlsprenkels aufgenommen und erhalten automatisch eine Wahlkarte, ein Wahlkuvert und einen Stimmzettel. Sie können ihre Stimme auf dem Postweg (Briefwahl) oder persönlich in einem der öffentlichen Wahllokale abgeben.

Wahlkarten online beantragen. Die Arbeiterkammern bieten im Internet ein spezielles Wahlservice an. Falls man BetriebswählerIn und am Wahltag



nicht im Betrieb ist, kann man bis zum 2. Mai für Wien und Niederösterreich online einen Wahlkartenantrag stellen.

Mehr Infos im Internet unter <http://arbeiterkammer.at/akwahl.htm>

Girl's Day und Töchertag 09



••• Berufe mit überdurchschnittlichem Frauenanteil haben oft eines gemeinsam: Sie sind durch geringeres Einkommen und schlechte Weiterbildungs- und Aufstiegschancen gekennzeichnet. Der Girl's Day bzw. Töchertag soll den Mädchen zeigen, dass sie

ein weit größeres Berufswahlspektrum haben. Am 23. April 2009 findet der Girl's Day bzw. Töchertag im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien statt. Der 18. Juni 2009 ist der Girl's Day in Vorarlberg.

In der Pension Mitglied bleiben

••• Auch im Ruhestand gibt es wichtige Anliegen, für die eine starke Interessenvertretung notwendig ist. Und wer nicht mitredet, wird nur allzu leicht überhört. Die GMTN-PensionistInnen sind deshalb fürs mitreden!

Alle Infos – wie man Mitglied bleibt, wie hoch der Beitrag ist, welche Vorteile Mitglieder auch in ihrer Pension haben und vieles mehr – bieten wir in unserem Folder „Auch im Ruhestand Mitglied bleiben“.

TIPP: Mit dem Abschnitt auf Seite 23 kann der Folder kostenlos bestellt werden.





Haus Hofgastein

Schnupperweekend, 2 Nächte

Termine:	15. Mai bis 17. Mai 2009
17. April bis 19. April 2009	05. Juni bis 07. Juni 2009
24. April bis 26. April 2009	19. Juni bis 21. Juni 2009
08. Mai bis 10. Mai 2009	26. Juni bis 28. Juni 2009

Leistungen: 2 Halbpensionen mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, Abendbuffet oder wahlweise Mittagessen; freie Benützung von Sauna und Dampfbad im Haus, freier Eintritt in die Alpentherme Gastein mit Relax-, Family-, Sauna- und Ladies World. Die Therme ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom

Hotel aus im Bademantel erreichbar.

GMTN-Mitglieder	€ 107,60
ÖGB-Mitglieder	€ 122,40
Nichtmitglieder	€ 164,00

Preise pro Person inklusive aller Steuern, exklusive Kurtaxe/Ortsstaxe; Kinder bis 6 Jahre logieren frei im Zimmer der Eltern. Aufzahlung Kinderhalbpension ab 4 Jahre € 7,70 pro Nacht. Aufpreis für Einzelperson im Doppel- oder Mehrbettzimmer sowie Kinder im eigenen Zimmer € 5,50 pro Nacht. Ermäßigung für Erwachsene im Einbettzimmer der Kategorie B (ohne Balkon). Die Gratisbenützung der Alpentherme Gastein beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15.00 Uhr und endet am Abreisetag um 8.00 Uhr.

Die Anmeldung für die *Wintersaison 2009/2010* ist wieder ab 1. Juni 2009 möglich!

Buchungen für die *Vor- und Nachsaison* sind jederzeit im Urlaubsverein oder direkt in den Urlaubshäusern möglich. Wie immer werden GMTN-Mitglieder mit schulpflichtigen Kindern vorrangig berücksichtigt. Informationen gibt es auch im Internet unter www.gmtn.at/urlaub

Infos & Buchungen:

Infos zu allen Urlaubsangeboten gibts im Internet unter www.gmtn.at/urlaub. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich direkt im Urlaubsverein telefonisch erkundigen bzw. das gewünschte Angebot dort buchen: (01) 501 46 Dw 211 oder 212.

Relax-Wochenende, 4 Nächte

Leistungen: 4 Halbpensionen mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, Abendbuffet oder wahlweise Mittagessen, 1x Nationalitätenbuffet, freie Benützung von Sauna und Dampfbad im Haus, freier Eintritt in die Alpentherme Gastein mit Relax-, Family-, Sauna- und Ladies World. Die Therme ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom Hotel aus im Bademantel erreichbar.

Pfingsten (Fr 29.5.2009 bis Di 2.6.2009)

	Euro
GMTN-Mitglieder	
Erwachsene	225,10
Kinder 6–15	80,80
Jugend 15–18	134,70
ÖGB-Mitglieder	
Erwachsene	253,90
Kinder 6–15	105,20
Jugend 15–18	159,10
Nichtmitglieder	
Erwachsene	337,10
Kinder 6–15	142,80
Jugend 15–18	189,90

1 Teilmassage (15 Min.) im Kurzentrum nach Vereinbarung (nur für Erwachsene), Preise pro Person, inklusive aller Steuern exklusive Kurtaxe/Ortsstaxe; Kinder bis 6 Jahre frei im Zimmer der Eltern, Aufzahlung Kinderhalbpension € 7,70 pro Nacht/Person, Aufzahlung für Einzelpersonen im Doppelzimmer sowie Kinder und Jugendliche im eigenen Zimmer € 5,50 pro Nacht/Zimmer. Die Gratisbenützung der Alpentherme Gastein beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15.00 Uhr und endet am Abreisetag um 8.00 Uhr.

Krumpendorf und Velden am Wörthersee

••• Genießen Sie erholsame Urlaubstage am Wörthersee ... In der Vorsaison besteht die Möglichkeit, die Ferienwohnungen auch tageweise und inklusive Frühstücksbuffet zu buchen.

Freie Termine im Haus Krumpendorf

29. Mai bis 2. Juni 2009 (Pfingsten), 10. bis 14. Juni 2009 (Fronleichnam), und ab 26. Juni 2009

Freie Termine im Haus Velden

1. Mai bis 16. Mai, 23. Mai bis 20. Juni

Reservierungen sind auch tageweise möglich, jedoch wird bei Aufenthalten unter 3 Nächten eine Wäschepauschale von € 5,80 pro Person verrechnet.



Preisrätsel – LÖSUNG von Seite 13:



Hauptamtliche MitarbeiterInnen der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Preis wird der Gewinnerin/dem Gewinner zugesandt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Den Kupon in ein Kuvert stecken, Adresskleber auf der Rückseite, falls nötig, korrigieren und mit dem Vermerk „Postgebühr zahlt Empfänger“ schicken an: **GLÜCK AUF!**
Plößlgasse 15, 1040 Wien

Ich bestelle

- ... Stück GMTN-Folder „Auch im Ruhestand Mitglied bleiben“
- ... Stück GMTN-Folder „Arbeitsbedingte Erkrankungen“



Off-Road-Special in Kärnten

••• Vom 24. bis 26. April 2009 die Annehmlichkeiten des Seehotels Hafnersee**** genießen und Schritt für Schritt die Techniken des Offroad-Fahrens lernen.

Freitag, 24. April:

- Anreise, Begrüßungsdrink, Abendessen
- Benützung der Saunalandschaft und eine Stunde Kegeln gratis

Samstag, 25. April:

- 8.00 Uhr: Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 9.00 Uhr: Individuelle Anreise ins „Retter Events“ Off-Road-Camp
- 10.00 Uhr: Kurzer theoretischer Teil

- 12.00 Uhr: Kesselgulasch

Anschließend mit dem neuem Jeep Wrangler Unlimited, dem Kultfahrzeug mit 177 PS, eines der schönsten Off-Road-Trainingsgelände in Österreich ausgiebig testen.

Sonntag, 26. April:

- Frühstück und individuelle Heimreise

Preis:

346 Euro pro Person und Aufenthalt



Buchungen bis 17.4.2009:

Sotour Seehotel Hafnersee, Plescherken 5,
9074 Keutschach, Tel.: (04273) 23 75,
info@hafnersee.at, www.hafnersee.at

Schloss-Spiele Koberdorf 2009



••• Die Schloss-Spiele Koberdorf haben ein Theaterstück zum Haydn-Jahr 2009 in Auftrag gegeben. „Der Kopf des Joseph Haydn“ – ein Intrigenstück mit Musik zeigt vergnüglich und temporeich die wichtigsten Schaffensjahre des Musikers und seine Entwicklung vom Klavierlehrer zum gefeierten Komponisten. Intendant Wolfgang Böck steht mit Publikumsliebungen wie Julia Cencig, Günter Franzmeier als „Joseph Haydn“, Eva Maria Marold, Ronald Kuste, Eva Maria Neubauer u. a. auf der Bühne.

Uraufführung: 6. Juli 2009; Vorstellungen: 9. Juli bis 2. August 2009, jeweils Donnerstag bis Sonntag; Vorstellungsbeginn: 20.30 Uhr; Vorstellungsort: Schloss Koberdorf, Schlossgasse, 7332 Koberdorf; Kartenpreise: 24 bis 44 Euro

ÖGB-Mitglieder erhalten im Vorverkauf gegen Vorlage ihrer Card 10 % Ermäßigung auf jeweils 2 Eintrittskarten an Donnerstagen und Sonntagen sowie Gruppenermäßigung in der ÖGB-Kartenstelle.

Kartenservice und Information: Telefon: (02682) 662 11, Fax: (02682) 662 11-14, E-Mail: schloss-spiele@koberdorf.at, www.koberdorf.at

Infos zu allen Card-Angeboten gibt es unter www.gmtn.at/card. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann die Broschüre mit allen GMTN-Card-Angeboten kostenlos bestellen:

(01) 501 46 Dw 207 oder werbung@gmtn.at.



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

_____/_____/_____/_____
Straße/Gasse Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

Postleitzahl Ort

Besten Dank

●●● MITGLIEDER DER GMTN! ●●●



Die Lehrlinge der Firma Elektro Hartmann in Mödling sind Mitglieder der GMTN und haben einen neuen Jugendvertrauensrat gewählt!

Lehrlinge von Liebherr Transportation Systems werden in den Berufen Elektroanlagen- und Kälteanlagen-Techniker ausgebildet und sind Mitglieder der GMTN.



Österreichischer Gewerkschaftsbund
Gewerkschaft Metall - Textil
15, Tel.: (01) 501 46 DW 310, FAX: (01) 501 46 DW 310